

## Kurzbericht des BMG-geförderten Forschungsvorhabens

Vorhabentitel	Förderung von Nachbarschaftshilfe durch Servicepunkte
Schlüsselbegriffe	Nachbarschaftshilfe, Pflegebedürftigkeit, Entlastungsbetrag, Angebote zur Unterstützung im Alltag, § 45a-c SGB XI, Häuslichkeit, Nachbarschaft, Versorgung, Hilfe-Mix
Vorhabendurchführung	Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA), Beratungs- und Forschungsgesellschaft für Altenhilfe GmbH in Kooperation mit PROGNOSES AG
Vorhabenleitung	Christian Heerdt
Autor(en)	Christian Heerdt (KDA), Daniel Hoffmann (KDA), André Köhler (KDA), Suzan Tütüncübasi (KDA), Klaus Besselmann (KDA, i.R.), Jakob Maetzel (Prognos), Laura Sulzer (Prognos)
Vorhabenbeginn	September 2017
Vorhabenende	Juni 2020

### 1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Das Projekt untersuchte und unterstützte die Stärkung der häuslichen Versorgung durch Nachbarschaftshilfe mit ehrenamtlich engagierten Einzelpersonen (Nachbarschaftshelfer). Es handelt sich hierbei um eine eigenständige Angebotsform, die auf einer bestehenden oder sich entwickelnden und vor allem begrenzt bilateralen persönlichen Beziehung zwischen Nachbarschaftshelfer und der unterstützten Person basiert. Im Vergleich zu anderen Angeboten zur Unterstützung im Alltag (AzUiA) gemäß §45a SGB XI, ist Unterstützung durch Nachbarschaftshelfer kein öffentliches, gleichmäßig verfügbares Gut, sondern im Zugang begrenzt durch die personenzentrierte Motivation des Nachbarschaftshelfers und der unterstützten Personen und umgekehrt. Zur Stärkung der Nachbarschaftshilfe wurden im Projekt die Care- und Casemanagementpotentiale verschiedener Organisationen (u. a. von Pflegestützpunkten, Mehrgenerationenhäusern, Seniorenbüros, Freiwilligen-Agenturen) in fünf Bundesländern (HH, SH, MV, NW und SL) durch die Einrichtung sogenannter Servicepunkte konzeptionell erweitert. Ziel war es, eine Unterstützungsstruktur für die nach Landesrecht anererkennungsfähige Nachbarschaftshilfe durch bürgerschaftlich engagierte Einzelpersonen gemäß § 45a SGB XI aufzubauen und zu erproben.

### 2. Durchführung, Methodik

Die Durchführung des Projektes erfolgte in vier Modulen mit jeweils unterschiedlichen methodischen Ansätzen und Herangehensweisen. Im **Modul 1** wurden u. a. Literaturrecherchen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen i.S.v. § 45a Abs. 3 SGB XI, die Auswertung des heterogenen Spektrums der nach Landesrecht anererkennungsfähigen Einzelpersonen und Entwicklung der Kriterien für bürgerschaftlich engagierte Einzelpersonen sowie eine Bestandsaufnahme zu bestehenden Kontakt- und Vermittlungsstellen durchgeführt. Im **Modul 2** wurden fünf Bundesländern (HH, SH, MV, NW und SL) ausgewählt, um die Servicepunkte modellhaft zu erproben, ein Kriterienkatalog für die in Frage kommenden Einrichtungen zu entwickeln, Informationsmaterialien zum Projekt unter [www.einzelhelfer.de](http://www.einzelhelfer.de) zu entwickeln und ein Verfahren zur Anschubförderung und Refinanzierung der Ausgaben der teilnehmenden Organisationen in der Aufbauphase der Servicepunkte festgelegt. Im **Modul 3** wurde eine Weiterentwicklung der Qualifizierungsmaterialien zu Umsetzungsmodulen sowie Qualifizierung als Blended-learning-Angebot (Präsenzworkshop und Online-Lernphase), eine kontinuierliche Umsetzungsbegleitung der Servicepunkte (durch zwei gemeinsame eintägige Werkstätten und Besuche einzelner Servicepunkte) und eine Befragung der 56 Servicepunkte zu drei Er-

hebungszeitpunkten mittels einer Online-Umfrage durch die Prognos AG und drei Telefoninterviews mit Nachbarschaftshelfern durchgeführt. Im **Modul 4** wurden u. a. drei digitale Werkstätten (NW, HH und SH), zehn leitfadengestützten Interviews mit Nachbarschaftshelfern, Telefoninterviews mit den beteiligten Servicepunkten und drei Tiefeninterviews mit drei Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen und eine Handreichung mit multimedialen Inhalten sowie Good-Practice-Beispielen erstellt.

### 3. Gender Mainstreaming

Die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter war kein erklärtes Ziel dieses Modellvorhabens. Alle Maßnahmen, Ansprachen und jegliche Kommunikation wurden weitestgehend geschlechtsneutral vorgenommen und richteten sich durchweg an beide Geschlechter.

### 4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Das Projekt wurde in fünf Bundesländern (HH, MV, NW, SH, SL) durchgeführt. Insgesamt wurden 56 Servicepunkte bei verschiedenen Einrichtungen (20 Pflegestützpunkte, elf Seniorenbüros, neun Freiwilligenagenturen, sechs Mehrgenerationenhäuser und zehn weitere Organisationsformen) aufgebaut und erprobt. Die räumliche Verteilung der Servicepunkte findet sich unter <https://einzelhelfer.de/servicepunkte>. In einem sechsten Bundesland - Sachsen - war bereits eine Unterstützungsstruktur für (explizit gewerbliche) Nachbarschaftshilfe vorhanden. Vor allem beim Projektstart, aber auch in verschiedenen Phasen der Projektdurchführung, wurde auf das Erfahrungs- und Transferwissen aufgrund dieser funktionierenden Struktur zurückgegriffen und für die Konzeption und Einrichtung der Servicepunkt-Struktur genutzt. Die Implementierung der Servicepunkte wurde durch das KDA im Blended-Learning Verfahren (Informationsveranstaltungen, Werkstätten, Online-Lernphase, Lern- und Austauschplattform) durchgeführt. Über den Projektzeitraum wurden die 56 Servicepunkte durch das KDA kontinuierlich begleitet (telefonisch, E-Mail). Die zugehörigen zweiten Werkstätten (eine je Bundesland) wurden aufgrund der SARS-Covid-19-Pandemie größtenteils digital durchgeführt. Prozessbegleitend wurden mit Hilfe verschiedener Austausch-, Erhebungs- und Dokumentationsformate (d. h. Werkstätten, Befragungen und Interviews) Erkenntnisse zur Umsetzung und Wirksamkeit von Servicepunkten und deren spezifischen lokalen, regionalen und nationalen Rahmenbedingungen ermöglicht. Zugleich lassen sich Rückschlüsse auf das Engagement von Nachbarschaftshelfern ziehen. Diese Evaluation wurde in Kooperation mit der Prognos AG durchgeführt (Sulzer/Maetzel 2020). Ein wichtiger Bestimmungsfaktor für die Umsetzung und Wirksamkeit der Servicepunkte durch die teilnehmenden Einrichtungen sind die länderspezifischen Rahmenbedingungen. Hierzu zählen insbesondere die Anforderungen zur Anerkennung von Nachbarschaftshelfern als Angebot zur Unterstützung im Alltag. Die gesammelten Erkenntnisse wurden in einem Handbuch multimedial aufbereitet und mit Abschluss des Projektes veröffentlicht (Heerdt/Koehler 2020). Die Ergebnisse zeigen, dass die Servicepunkte durchschnittlich neun potenzielle Nachbarschaftshelferinnen und -helfer und 14 hilfe- und pflegebedürftige Menschen pro Monat beraten haben. Das Informationsbedürfnis der Nachbarschaftshelferinnen und -helfer in den ersten Informations- und Beratungsgesprächen bezieht sich häufig auf formale Fragen wie das Anerkennungsverfahren und den Versicherungsschutz oder auf finanzielle Fragen wie den Entlastungsbetrag und die Abrechnungsmöglichkeiten mit den Pflegekassen. Auch Informationen zu Qualifizierungs- bzw. Schulungsmöglichkeiten werden häufig nachgefragt.

Eine Anschubfinanzierung wurde an insgesamt 36 Servicepunkten weitergeleitet. Eine besondere Herausforderung im Verfahren stellten einerseits die geringen Vorkenntnisse und damit einhergehende Vorbehalte und Unsicherheiten in Bezug auf die Förderung eines Teils der Organisationen da. Zum anderen hat sich für 38 Prozent der projektbeteiligten Organisationen im Verfahren herausgestellt, dass sie aufgrund ihrer Finanzierungsgrundlage als Fördermittelempfänger nicht in Frage kommen. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Anschubfinanzierung aufgrund der Heterogenität der Körperschaften der teilnehmenden Organisationen nur für ein spezifisches Cluster zielführend ist.

Den weit überwiegenden Einschätzungen der Servicepunkte zufolge wurden die Ziele, durch die Servicepunkte ein neues Angebot zu etablieren und bekannt zu machen sowie die Versorgung von Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf zu unterstützen, erreicht. Darüber hinaus werden die Servicepunkt-Tätigkeit und die damit verbundene Förderung der Nachbarschaftshilfe als eine gute Möglichkeit angesehen, die soziale Teilhabe der hilfe- und pflegebedürftigen Menschen zu stärken.

## 5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die Projektergebnisse zeigen, dass die Servicepunkte dazu beitragen, das nachbarschaftliche Engagement im Bereich der Pflege zu unterstützen. Gemeinsam mit den Ländern soll weiter an einem Ausbau von Servicepunkten sowie an einer Umsetzung anererkennungsfähiger Nachbarschaftshilfe durch bürgerschaftlich engagierte Einzelpersonen gemäß § 45a SGB XI auf Landesebene gearbeitet werden. Zudem finden die Ergebnisse Berücksichtigung im Rahmen der Nationalen Demenzstrategie (Maßnahmen 1.4.1 und 1.4.6).

## 6. Verwendete Literatur

- Besselmann, Klaus; Heerdt, Christian; Stephan, Nina; Hackmann, Tobias; Krämer, Lisa (2017): *Bestandsaufnahme und Entwicklungsmöglichkeiten niedrigschwelliger Betreuungsangebote im Rahmen der Pflegeversicherung*. Abschlussbericht. Berlin: BMG.
- BMFSFJ (Hrsg.) (2016): *Siebter Altenbericht: Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften und Stellungnahme der Bundesregierung* (Bundesdrucksache, 18/10210). Berlin: BMFSFJ.
- Bourdieu, Pierre (1983): *Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital*. In: Reinhard Kreckel (Hrsg.): *Soziale Ungleichheiten*. Soziale Welt, Sonderband 2. S. 183-198. Göttingen: Verlag Otto Schwarz.
- Bourdieu, Pierre (1986): *The forms of capital*. In: Richardson, John G. (eds.) (1986): *Handbook of Theory and Research for the Sociology of Education*. Westport, CT: Greenwood.
- Brandt, Martina; Haberkern, Klaus; Szydlik, Marc (2009): *Intergenerational Help and Care in Europe*. *European Sociological Review*, 25 (5), 585–601. <https://doi.org/10.1093/esr/jcn076>
- Europäische Kommission 2018: <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/96d27995-6dee-11e8-9483-01aa75ed71a1>
- Günther, Julia (2005): *Das soziale Netz der Nachbarschaft als System informeller Hilfe*. *Gruppendynamik und Organisationsberatung*, 36, 427–442. <https://doi.org/10.1007/s11612-005-0143-9>
- Hank, Karsten; Stuck, Stephanie (2008): *Volunteer work, informal help and care among the 50+ in Europe: Further evidence for 'linked' productive activities at older ages*, *Social Science Research*, 27 (4), 1280–1291. <https://doi.org/10.1016/j.ssresearch.2008.03.001>
- Heerdt, Christian; Köhler, André (2020): *Nachbarschaftshilfe. Unterstützung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen. Ergebnisse eines Projektes zur Förderung von Nachbarschaftshilfe durch Servicepunkte*. Berlin: KDA.
- Hoberg, Rolf; Klie, Thomas; Künzel, Gerd (2013): *Strukturreform Pflege und Teilhabe: Politikentwurf für eine nachhaltige Sicherung von Pflege und Teilhabe*. Freiburg: agp.
- Höpflinger, François; Hugentobler, Valerie (2005): *Familiale, ambulante und stationäre Pflege im Alter*. Bern: Hans Huber Verlag.
- Kitwood, Tom (2016): *Demenz: der person-zentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen*. Bern: Hogrefe.
- Kremer-Preiß, Ursula; Mehnert, Thorsten (2017): *Handreichung Quartiersentwicklung: Praktische Umsetzung sozialraumorientierter Ansätze in der Altenhilfe*. Heidelberg: medhochzwei Verlag.
- Schulz-Nieswandt, Frank (2020): *Pflegepolitik gesellschaftspolitisch radikal neu denken: Gestaltfragen einer Reform des SGB XI Grundlagen, Kontexte, Eckpunkte, Dimensionen und Aspekte*. Berlin: KDA.
- Schulz-Nieswandt, Frank; Köstler, Ursula (2011): *Bürgerschaftliches Engagement im Alter: Hintergründe, Formen, Umgang und Funktionen*. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag.
- Seifert, Alexander (2016): *Das Wohnquartier als Ressource im Alter – Nachbarschaftskontakte, Nachbarschaftshilfe und die Verbundenheit mit dem Wohnumfeld*, *Soziale Arbeit*, 2016(2), 42–49
- Seifert, Alexander (2014): *Soziale Unterstützung in der Nachbarschaft*. Zürich: Zentrum für Gerontologie.
- Simonson, Julia; Tesch-Römer, Clemens (2017): *Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligen survey 2014. Empirische Studien zum bürgerschaftlichen Engagement*. Wiesbaden: Springer VS.
- Simsa, Ruth; Rameder, Paul (2018): *Freiwilligenarbeit – Zwischen Engagement und Ausbeutung*. In: Neugebauer, Christian; Pawel, Sebastian; Biritz, Helena (Hrsg.) (2018): *Netzwerke und soziale Innovationen: Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen?* Heidelberg: Springer Verlag.
- Sulzer, Laura; Maetzel, Jakob (2020): *Evaluation zum Projekt „Förderung von Nachbarschaftshilfe durch Servicepunkte*. Verfügbar unter: [https://einzelhelfer.de/wp-content/uploads/2021/02/20201101\\_Endbericht-NH-Evaluation\\_Prognos.pdf](https://einzelhelfer.de/wp-content/uploads/2021/02/20201101_Endbericht-NH-Evaluation_Prognos.pdf)
- Vogel, Claudia; Tesch-Römer, Clemens (2017): *Informelle Unterstützung außerhalb des Engagements: Instrumentelle Hilfen, Kinderbetreuung und Pflege im sozialen Nahraum*. In: Simonson, Julia; Tesch-Römer, Clemens (2017)
- Zigante, Valentina (2018): *Informal care in Europe: Exploring Formalisation, Availability and Quality*. Luxemburg: Publications Office of the European Union.
- ZQP – Zentrum für Qualität in der Pflege (Hrsg.) (2013): *Freiwilliges Engagement im pflegerischen Versorgungsmix*. ZQP Themenreport. Berlin.